

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 144. Ratssitzung vom 7. November 2012

3242. 2011/46

**Postulat von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom
02.02.2011:**

**Tiefbauamt, Aufführung der Baukosten bei allen öffentlichen Planaufgaben sowie
den Baustellen-Infos**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Dr. Guido Bergmaier (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1065/2011): In den vergangenen Jahren sind in der Stadt für Strassen- und Infrastrukturerneuerungen über mehrere hundert Millionen Franken, ungefähr 52 % davon in den Werterhalt geflossen. 48 % sind in den Neu- und Ausbau investiert worden. Darin verborgen sind Millionen Franken für Aufwertungs- und Gestaltungsmaßnahmen von umliegendem Strassenraum, beispielsweise für die Aufhebung von Parkplätzen oder eine neue Allee in einer Allee oder andere seltsame Projekte. Jährlich entstehen so zusätzliche Kosten in Millionenhöhe für modische Anpassungen. Auskunft über differenziertere Baukosten erfährt man nur über Umwege. Die ZürcherInnen wollen aber wissen, was wirklich nötig ist und auf was in naher Zukunft erstmal verzichtet werden kann.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Genner:** Die Informationen auf der Baustelle oder die Schreiben an die AnwohnerInnen sind geforderte Massnahmen, die geschätzt werden. Das Postulat verlangt aber, dass man bei öffentlichen Planaufgaben schon die Baukosten ausweist. Zu diesem Zeitpunkt gibt es erst Schätzungen. Die Angaben finden sich in allen Stadtratsbeschlüssen, die wir nachher für die Projekte machen. Wir müssen die Ausgaben für die entsprechenden Strassenbauprojekte klar differenzieren in Werterhalt oder neue Ausgaben. Die Beschlüsse sind öffentlich und im Internet aufgeschaltet. Gibt es neue Ausgaben über 2 Millionen Franken, werden sie sowieso im Rat behandelt. Deshalb lehnen wir das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

***Markus Knauss (Grüne):** Wir haben nichts dagegen, offen und transparent zu informieren und dass man in den entsprechenden Informationsschriften sagt, wieviel ein Projekt gekostet hat. Wir haben ein Problem mit dem Postulatstext. Die Planaufgaben gehen dem konkreten Ausführungsprojekt weit voraus. Man weiss noch nicht genau, wieviel*

das Projekt effektiv kosten wird. Die ganze Ausschreibung und Vergabe der effektiven Arbeiten ist im Moment der Planaufgabe noch nicht gemacht. Wir würden dem Postulat zustimmen, wenn der Punkt mit den Planaufgaben gestrichen wird.

Michel Urben (SP): Es ist nicht möglich, bei den Planaufgaben effektive Baukosten anzugeben. Es gibt aber Gelegenheit für jemanden, der denkt es werden Luxusbauten aufgestellt oder unnötige Bautätigkeiten dort vonstatten gehen, genau während der Auflage eine Einsprache zu machen.

Roland Scheck (SVP): Die Angabe der Kosten bei Projekten wäre die natürlichste Sache der Welt. Der Preis gehört zu jeder Leistung dazu. Der Stadtrat hat Angst vor Transparenz. Mit der Angabe der Kosten bei Strassenbauprojekten würde jedesmal rauskommen, dass der Preis viel zu hoch ist für den wirklichen Nutzen. Preisangaben sind zu jedem Zeitpunkt eines Projektes möglich. Auch wenn im Stadium des Mitwirkungsverfahrens erst eine Grobschätzung mit entsprechenden Ungenauigkeiten vorliegt, ist dies transparent für die Grössenordnung des Preises. Damit kann das Volk eine Güterabwägung vornehmen.

Michael Baumer (FDP): Projekte im öffentlichen Raum finden bei der Bevölkerung grosse Beachtung. Es gibt aber darunter auch Personen, die nicht genau einschätzen können, wieviel etwas kostet. Bei aller Ideologie lohnt sich die Transparenz, denn das Interesse besteht. Damit könnte man vielleicht sogar einige Budgetposten, die immer kritisiert werden, besser nachvollziehen. Man würde den BürgerInnen einen guten Dienst erweisen, weshalb die FDP den Vorstoss unterstützt.

Dr. Martin Mächler (EVP): Wir finden nicht, dass die Stadt völlig unnötige Projekte macht. Viele dieser Aufwertungsmassnahmen sind sinnvoll und gut für die Quartierbevölkerung. Doch es ist gut, wenn die Verwaltung ihre Transparenz gegenüber den AnwohnerInnen und StimmbürgerInnen erhöht. Im Nachhinein diese Informationen abzurufen, ist nicht das, was die BürgerInnen normalerweise sehen. Dafür werden die Baustelleninfos gelesen, die man in die Haushalte bekommt. Wir unterstützen deshalb das Postulat.

Martin Luchsinger (GLP): Der Postulatstext ist in jedem Fall unterstützbar. Von der Begründung distanzieren wir uns, aber wenn man wie die SVP schon Volksvertreter ist, sollte man der ganzen Bevölkerung zuhören und nicht Annahmen treffen für die eigene Klientel.

Christian Traber (CVP): Die Transparenz kann auch in einem frühen Stadium des Bauvorhabens geschaffen werden. Wir sind für das Postulat.

Dr. Guido Bergmaier (SVP): Wir nehmen die Textänderung nicht an. Auch bei den Auflagen können die ungefähren Kosten schon angegeben werden.

3 / 3

Das Postulat wird mit 64 gegen 52 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat